

Kurzspiele und Sketche - 252

Walter G. Pfaus

Ansagen für

einen Theaterabend

Zwei Ansagemöglichkeiten für Theaterabende

ISBN 3-7695-0945-5

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für

Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 2 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Ansage für einen Theaterabend (I)

(Josef und Agnes kommen durch das Publikum herein. Beide sind gut, aber etwas altbacken angezogen. Agnes ist die Dominierende. Sie treibt Josef an.)

Agnes:

Jetzt komm schon! Wir sind ohnehin schon zu spät dran... Nun trödle doch nicht so...

Josef:

(läßt sich nicht aus der Ruhe bringen)

Ja, ja.

(geht gemütlich hinter ihr auf die Bühne)

Agnes:

(wendet sich stolz an das Publikum, wenn Josef neben ihr steht)

Das ist mein Mann. Der darf heute die Ansage machen...
(wirft einen Blick auf Josefs Krawatte, nestelt sofort daran herum)

Wie siehst du denn wieder aus? So kannst du doch nicht vor die Leute treten...

Josef:

(peinlich berührt)

Jetzt laß das doch...

(schiebt ihre Hand von seiner Krawatte)

Das ist doch egal... Das ist doch jetzt nicht so wichtig...

Agnes:

(sehr energisch)

Was weißt du, was wichtig ist? Ich sage dir, was wichtig ist! Gut angezogen muß man sein.

(zieht an seiner Jacke herum)

Josef:

(jammernd)

Das geht doch alles von meiner Redezeit ab... Laß das doch jetzt! Die Jacke wird dadurch nicht schöner. Sie ist nun mal schon zwanzig Jahre alt.

Agnes:

(streicht über die Jacke, zieht noch ein wenig daran)

Aber sie sieht immer noch gut aus, das muß man sagen. Sie sieht immer noch gut aus. Ich sag's ja, Kleider muß man eben pflegen...

Josef:

Ja, ja, ist ja gut... Und jetzt laß mich endlich die Ansage machen. Wenn du noch länger an mir herumziehst und herumwurstelst, wird meine Ansage immer kürzer.

(senkt etwas die Stimme)

Und ich habe doch nur fünf Minuten.

Agnes:

Ja, ja.

(geht zwei Schritte zur Seite, mahnt ihn, noch bevor er einen Ton gesagt hat)

Zieh kein Gesicht!

Josef:

Ich zieh' kein Gesicht, das ist mein Gesicht.

Agnes:

Ach was, ich kenne dich doch. Du ziehst ein Gesicht.

Josef:

Darf ich jetzt endlich anfangen?

Agnes:
Dann tu's doch.

Josef:
(räuspert sich, öffnet den Mund)

Agnes:
(schnell)
Und steh gerade!

Josef:
(richtet sich unwillkürlich etwas auf, beginnt)
Zu dem Abend...

Agnes:
Sprich doch lauter!

Josef:
(leicht genervt)
Darf ich jetzt endlich anfangen?

Agnes:
Es hält dich niemand davon ab.

Josef :
(ergeben zum Publikum)
Das ist halt meine Frau.

Agnes:
(stellt sich hastig vor Josef, drängt ihn nach hinten, strahlend ins Publikum)
Ja, das bin ich.
(verbeugt sich nach allen Seiten)
Guten Abend... Guten Abend...

Josef:
(schiebt sie zur Seite)
Ja, es ist ja gut. Läßt du mich jetzt endlich anfangen?

Agnes:
(geht zwei Schritte zur Seite, trocken)
Du könntest längst fertig sein.

Josef:
(lächelt etwas verkrampft ins Publikum)
Zu diesem Abend... heute abend... möchte... soll ich jetzt etwas sagen...
(kurze Pause, blickt in die Runde, dann strahlend)
Guten Abend!
(wendet sich seiner Frau zu, mault tonlos in ihre Richtung, dreht sich wieder nach vorn, räuspert sich, will weiter machen)

Agnes:
(tadelnd)
Josef, das hat jetzt niemand verstanden.

Josef:

(nach vorne)
Das ist auch besser so.
(fährt unverzüglich fort)
Heute abend spielt für Sie die/das
(Namen der Bühne einfügen)
Es spielen ? Weiber...

Agnes:
Sag nicht Weiber!

Josef:
(steht stramm, hastig)
Frauen... Und ?
(betonend)
männliche Wesen.

Agnes:
Das machst du mir jetzt gerade zum Trotz.

Josef:
(fortfahrend)
Das Besondere an uns ist, daß wir mehrsprachig sind
(verschiedene regionale Dialekte oder z.B. hochdeutsch, hessisch, schwäbisch)

Agnes:
Und sächsisch.

Josef:
Niemand von uns kann sächsisch.

Agnes:
Doch, ich... Ohne Gaffe gann isch nisch gämpfen.

Josef:
(schreit nach hinten)
Meine Frau bekommt keinen Kaffee mehr!
(macht sofort weiter)
Besonders begrüßen darf ich...
(Hier sollte die Begrüßung einiger Honoratioren oder befreundeter Theatergruppen kommen.)
Herr Bürgermeister...

Agnes:
(wirft hastig ein)
Mein Kaffeekränzchen!

Josef:
(sieht sie streng an)
Nein!

Agnes:
Die sind auch da.

Josef:
Das ist mir egal... Der Herr Landrat...

Agnes:
Die Fanni Meissel.

Josef:
Nein!

Agnes:
Die gehört zu meinem Kaffeekränzchen.

Josef:
Davon ist mir nichts bekannt...

Agnes:
Du kannst sie auch gar nicht kennen, weil du nie dabei bist.

Josef:
(seufzend)
Ich kann mich beherrschen... Der Herr Pfarrer...

Agnes:
Die Eva Hutmacher.

Josef:
Mach mich nicht wahnsinnig!

Agnes:
(streicht ihm übers Haar, zum Publikum)
Ist er nicht süß?

Josef:
(schiebt sie wieder weg)
Die Theatergruppe... ?

Agnes:
Die Hildegard Brummer...
(winkt kurz ins Publikum)

Josef:
(ins Publikum)
Eines Tages erwürge ich sie...
(fährt fort)
Mich hat man hierher geschickt, ich soll etwas sagen, weil man meinte, wenn ich Mist rede, verzeiht man mir das, weil ich ohnehin kurz vor der Alzheimer stehe. Dabei kenne ich die Frau gar nicht...
(streicht sich geziert übers Haar)
Ich bin nur leicht von den Eisheiligen gestreift worden, und die haben etwas Reif in meinen Haaren hinterlassen.
(beugt sich etwas vor)
Böse Zungen behaupten ja, die grauen Haare bekommen wir Männer von den Frauen, weil die sie nicht haben wollen...

Agnes:
Mach deinen Knicks, du bist fertig.

Josef:
Nein, ich bin noch nicht fertig.
(wendet sich wieder Richtung Publikum, setzt zum Sprechen an)

Agnes:
(nachsichtig, wie zu einem Kind)
Natürlich bist du fertig.

Josef:
(bockig)
Ich bin noch nicht fertig!

Agnes:
Mach deinen Knicks.

Josef:
Ich muß noch sagen, was wir spielen.

Agnes:
(leicht ungeduldig)
Mach deinen Bückling!

Josef:
Nein, ich muß doch noch sagen...

Agnes:
(mit Nachdruck)
Mußt du nicht! Wir waren uns einig, daß die Leute das schon lange wissen!

Josef:
Aber ich...

Agnes:
(streng)
Mach deinen Knicks!

Josef:
(zieht ein beleidigtes Gesicht, macht einen leichten Knicks, indem er nur ein bißchen in die Knie geht, ohne ein weiteres Wort hinten ab, kommt noch mal zurück)
Eines Tages bringe ich sie um.
(ab)

Agnes:
So, jetzt ist er wieder beleidigt.
(jammernd)
Mein Gott, was man mit diesem Mann alles mitmacht.
(will hinten ab, dreht sich noch mal hastig um)
Und jetzt hat er es doch vergessen! Mein Gott, der Mann...
(räuspert sich kurz)
Wir spielen heute das Stück...
(Titel des Stücks sowie den Autor nennen, hastig ab)

Ansage für einen Theaterabend (II)
(Angela und Simon kommen als älteres Paar auf die Bühne. Angela zuerst. Sie ist die dominierende Person. Simon bleibt anfangs noch unsichtbar.)

Angela:
(sieht das Publikum, bleibt stehen, erschrocken)